

Pilzporträt Nr. 22Mycena citrinomarginata Gillet

Gelbschneidiger Helmling

Thomas Münzmay
Goethestr. 57 d
4047 Dormagen

Key Words: *Mycena aurantiomarginata* (Fr.) Quél., *chlorantha* (Fr.:Fr.) Kummer, *citrinomarginata* Gill., *flavescens* Vel., *tricolor* Vel., *viridimarginata* Karst.

Kurzcharakteristik: Zierlicher Pilz mit typischem Helmlingshabitus, mit kleinem kegelförmigem Hut und langem dünnem Stiel. Auf Hut und Stiel herrschen gelbe bis gelbbraune Farbtöne vor. Die Lamellen sind meist gelb gerandet.

Beschreibung: Die schlank kegelförmigen Hüte sind an der Basis 0,7 - 1,2 cm breit und fast ebenso hoch, im Alter werden sie etwas glockig, ohne merklich zu verflachen. Die Hutoberfläche ist matt und glatt und wird auch bei feuchtem Wetter weder glänzend noch schmierig. Im trockenen Zustand ist der Hutrand häufig gefurcht. Feucht variieren die Hutfarben von blaß zitronengelb über zitronengelb, goldgelb bis olivgelb oder gelbbraun. Manchmal fehlen Gelbtöne vollständig und braune Farben dominieren. Bei optimaler Durchfeuchtung sind die Hütchen durch durchscheinende Lamellen dunkler radial gestreift.

15 bis 18 entfernt stehende Lamellen erreichen den Stiel. Sie sind normal dick bis dicklich und recht schmal. Die glatte Schneide verläuft gerade bis konvex und ist am Stiel ausgebuchtet. Die Lamellen sind cremegelb, graulichcreme, grau bis olivgrau. Die Schneiden sind unter der Lupe (x 15) blaßgelb bis zitronengelb gefärbt. Manchmal findet man auch Exemplare mit ungefärbter Lamellenschneide.

Der Stiel ist 3,5 bis 6,5 cm lang und 0,8 bis 1,2 mm dünn. Er ist hohl und steif, aber leicht einknickend. Die glatte Stieloberfläche erscheint matt. Unter der Lupe (x 15) ist eine feine Bereifung zu erkennen. Die Stielfarben entsprechen den Hutfarben, wobei die Farben zur Stielbasis, die mit striegeligen, weißen Trichoiden überzogen ist, düsterer werden.

Der Geruch ist unbedeutend, entweder völlig fehlend oder schwach fruchtig.



Mycena citrinomarginata

Foto: Th. Münzmay

Sporen: (8,2 -) 10 - 11 - 12 x (4,1 -) 4,9 - 5,1 - 5,9 μm ; $V_m = 148 \mu\text{m}^3$; ellipsoid bis schmal ellipsoid, zylindrisch oder auch schlank tropfenförmig; glatt; blaß blau amyloid. Die Amyloidreaktion der Sporen läßt sich am deutlichsten an getrocknetem Material feststellen.

Basidien: viersporig, schlank keulig, mit Schnalle angewachsen; 21 - 37 x 7,5 - 10 μm .

Cheilozystiden: 30 - 44 x 9 - 17 μm , keulig, flaschenförmig, utriform, selten geschnäbelt, oft mit einem oder mehreren fingerförmigen Auswüchsen, die sich manchmal verzweigen. Die Formenvielfalt ist so außerordentlich, daß sie mit Worten kaum befriedigend beschrieben werden kann. Einen besseren Eindruck gewinnt man durch die abgebildeten Cheilozystidiogramme (siehe auch R. Kühner 1938, S. 411; Maas Geesteranus 1988). Üblicherweise sind die Cheilozystiden mit einem gelben Farbstoff gefüllt.

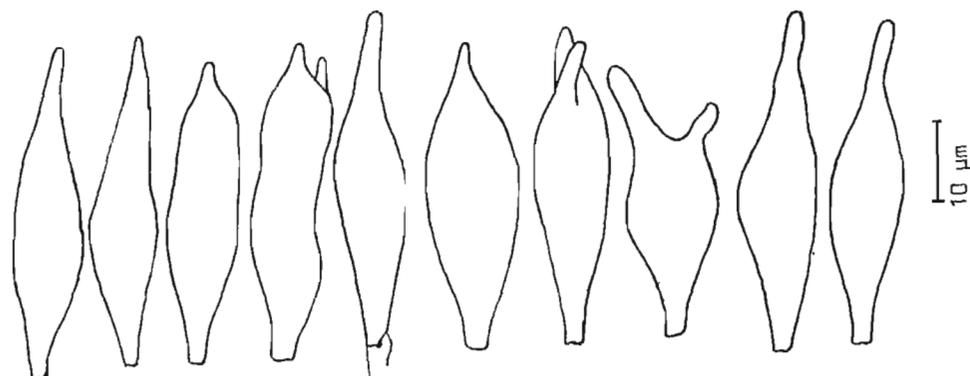
Pleurozystiden: Vereinzelt sind Cheilozystiden in Schneidennähe auf den Lamellenflächen zu finden.

Die **Hyphen der Huthaut** sind dicht mit fingerförmigen, oft verzweigten oder gar verästelten Auswüchsen bedeckt. Die **Stieldeckhyphen** sind dicht mit einfachen stäbchenförmigen Auswüchsen bedeckt. **Jodreaktion:** Die Hyphen von Hut-, Lamellen- und Stieltrama verfärben sich mit Jod kräftig rotviolett bis rotbraun.

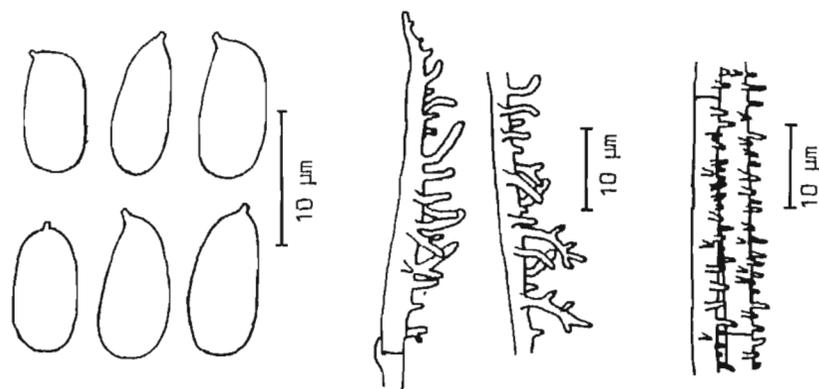
Ökologie: Nach meiner Erfahrung bevorzugt *Mycena citrinomarginata* grasige oder krautige, lichte Standorte auf Nadelstreu. Bisher konnte ich sie auf Fichten (*Picea abies*), Douglasien- (*Pseudotsuga menziesii*) und Lärchenstreu (*Larix decidua*) finden. An derartigen Orten tritt *Mycena citrinomarginata* meist in Gruppen oder vielköpfigen Herden auf. Daneben findet man häufig Einzel Exemplare auf diversen anderen Substraten: trockenen Teilen von krautigen Pflanzen, Fichtenzweigen, bemoosten Laubholzstümpfen, lebenden bemoosten Stämmen oder trockenen Brombeerranken.

Untersuchtes Material: 10.11.85 Wallerfangen/Saarland, Kräuterstengel; 8.12.85 Wadgassen/Saarland, Brennessel; 6.5.86 Dillingen/Saarland, Fichtenstreu (H. 91-86); 16.11.88 Hackenbroich/NRW, Fichtenzweig; 20.11.88 Chorbusch bei Dormagen/NRW, Douglasienstreu (H. 76-88); 6.10.91 Chorbusch bei Dormagen/NRW, Lärchenzweige und Nadeln (H. 66-91).

Verwechslungsmöglichkeiten: Zu Verwechslungen mit *Mycena citrinomarginata* könnten andere Helmlingsarten mit gelber Lamellenschneide führen. Fragliche gelbschneidige Helmlinge sind: *Mycena aurantiomarginata* (Fr.) Quél., *M. flavescens*



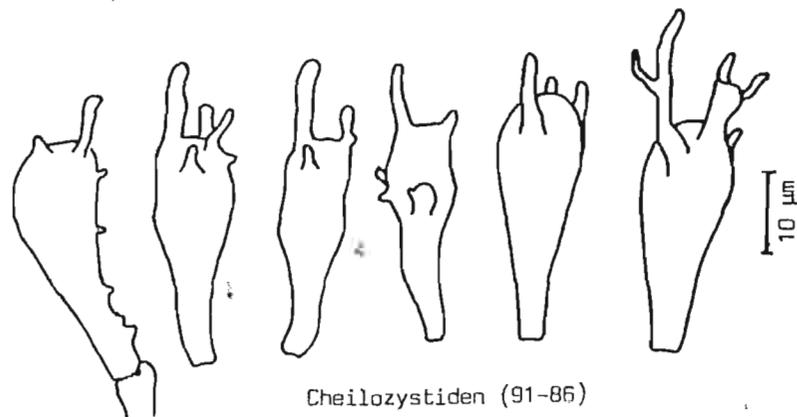
Cheilozystiden (66-91)



Sporen

Huthaut

Stielhaut



Cheilozystiden (91-86)

Vel., *M. chlorantha* (Fr.:Fr.)Kummer, *M. tricolor* Vel. und *M. viridimarginata* Karsten (Moser 1983).

Die ersten drei, *Mycena aurantiomarginata*, *M. flavescens* und *M. chlorantha*, sind mikroskopisch leicht durch ihre warzigen oder büstigen Cheilozytiden abtrennbar.

Mycena tricolor Vel. kann aufgrund seiner auffälligen Farben - violette Hut- zentrum auf blaßgelbem Grund und violetter Stiel mit himmelblauer Stielspitze - eigentlich mit keiner anderen Art verwechselt werden (Beschreibung aus: Maas Geesteranus 1984).

Es bleibt *Mycena viridimarginata* als Verwechslungsmöglichkeit, die sich aber schon durch den meist intensiven nitrosen (Chlor-, "alkalischen") Geruch und das Wachstum auf morschen Nadelholzstämpfen (Schwöbel 1981) unterscheidet. Sollte dennoch eine Unsicherheit bleiben, so müßte eine Entscheidung anhand der bei *Mycena viridimarginata* Karsten deutlich breiteren Sporen (7,5 - 11 x 5,5 - 7,5 (- 8) µm nach Schwöbel 1981) leicht möglich sein.

Kühner, R. (1938) - Le Genre *Mycena*. *Encycl. mycol.* 10. Lechevallier. Paris.

Maas Geesteranus, R. A. (1984) - *Studies in Mycenas* 147. *Proc. K. Ned.Akad. Wet.* (C) 87, 305-317.

Maas Geesteranus, R. A. (1988) - *Conspectus of the Mycenas of the Northern Hemisphere* 9. *Proc. K. Ned.Akad. Wet.* (C) 91, 43-83.

Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In H. Gams (Ed.): *Kleine Kryptogamenflora IIB/2*. Stuttgart.

Schwöbel, H. (1981) - Der Grünschnidige Helmling *Mycena viridimarginata* Karsten und seine Variabilität. *Z. Mykol.* 47(1), 91-96.

Weniger Bekanntes von gut bekannten Pilzen

Beispiel Nr. 5:

Stropharia aurantiaca (Cke.)P.D. Orton

Orangeroter Träuschling

Stropharia squamosa (Pers.:Fr.)Quél.

Schuppiger Träuschling

Stropharia squamosa var. *thrausta* (Schulz.ap.Kalchbr.)Massée

Feuerfarbener Träuschling

FREDI KASPAREK
Forststr. 24
D(W)4352 Herten

Vorwort:

Der erste Artikel zur o.a. Überschrift erschien 1985 in dieser Zeitschrift. Grundidee der Beitragsreihe war, auch den autorisch weniger geübten Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft Gelegenheit zu geben, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit kleineren Aufsätzen an der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes zu beteiligen. Das Konzept war denkbar einfach: Der jeweilige Verfasser sollte bekannte Pilzarten "auf Herz und Nieren" prüfen, d.h. evtl. Abweichungen zur Standardliteratur oder sonstige bislang unbekannte Unregelmäßigkeiten aufzeigen. Was auf den ersten Blick recht einfach erschien, erwies sich im Nachhinein als weitaus komplizierter. Die Ursache hierfür ist nicht etwa ein Mangel an Widersprüchen oder Ungereimtheiten in der mykologischen Fachliteratur, sie besteht vielmehr in der Schwierigkeit, die meist komplexen Zusammenhänge taxonomischer, morphologischer und/oder ökologischer Art zu lockern, besser noch zu lösen, und sie dem fachkundigen Leser verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln. Das hieraus resultierende Ergebnis bezüglich unserer Beitragsreihe war logischerweise, daß kein einziger "Neuautor" hierfür gewonnen werden konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [10_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Münzmay Thomas

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 22 Mycena citrinomarginata Gillet Gelbschneidiger Helmling 76-80](#)